Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile**

Band (Jahr): **13 (1966)**

Heft 6

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

rung Hahnen angebracht waren. Es hat sich gezeigt, dass es zu den vorbereitenden Massnahmen gehören sollte, dass für Notfälle jede Familie über einen Kanister oder Eimer verfügt, da der Wasserbezug — wie in Florenz mehrheitlich beobachtet — mit Literflaschen zeitraubend und unrationell ist.

Diese Beobachtungen in Florenz haben einmal mehr gezeigt, wie gut wir in der Schweiz beraten sind, das Problem der Beschaffung von Trinkwasser für die Bevölkerung in die Massnahmen der umfassenden Landesverteidigung einzubeziehen. Entsprechende Studien wurden schon vor Jahren gemacht und die Anschaffung von Wasser-Aufbereitungsanlagen beantragt. Es ist aber bedauerlich, dass gerade auf diesem wichtigen Gebiet unverständliche Verzögerungen eingetreten sind. Die Ereignisse in Italien haben deutlich gezeigt, dass die Beschaffung solcher Anlagen vordringlich ist und nicht am gegenwärtigen finanziellen Engpass scheitern darf. Die Beobachtungen haben auch eindrücklich gezeigt, dass Helikopter in solchen Katastrophenlagen mit ihren vielerlei Möglichkeiten von Transportern und der Menschenrettung zur wichtigsten und wirkungsvollsten Ausrüstung aller Hilfskräfte gehören. Mit Helikoptern waren Rettungs- und Hilfseinsätze möglich, die mit anderen Mitteln einfach undurchführbar sind.

Zwei Schweizer Gemeinden gehen mit gutem Beispiel voran!

Es sind mit Kilchberg und Rüschlikon am Zürichsee zwei Schweizer Gemeinden, deren Behörden ihre Verantwortung erkannt haben und wissen, dass neben der Luft das Trinkwasser das wichtigste Lebenselement des Menschen und daher auch von entscheidender Bedeutung in Zeiten der Not oder des Krieges ist. Es wurde auch erkannt, dass das Wasser sehr anfällig gegenüber Verunreinigungen ist und die Massnahmen, die heute überall gegen die Verschmutzung getroffen werden müssen, zu den wichtigsten Aufgaben der Gemeinschaft gehören. Einmal mehr haben die Erfahrungen in Italien gezeigt, dass sich daher für den Kriegs- und Katastrophenfall besondere Massnahmen aufdrängen. Leider ist man auf diesem Gebiet unserer umfassenden Landesverteidigung noch nicht über das Stadium der Versuche und Studien heraus, obwohl eine brauchbare Lösung seit Jahren griffbereit vorliegt und der Oberfeldarzt der Armee vor der Landesverteidigungskommission überzeugend für die Beschaffung geeigneter Geräte eingetreten ist. Wir möchten fragen: Wer trägt die Verantwortung, wenn morgen eine Katastrophe wie in Italien über unser Land hereinbricht, grosse Städte und ganze Landesteile ohne Trinkwasser sind, hilflos der Gefahr von Epidemien ausgeliefert werden?

Vor Jahresfrist hat die Gemeinde Kilchberg auf Antrag des Ortschefs und nach einstimmiger Gutheissung durch Gemeinderat und Gemeindeversammlung eine Trinkwasser-Aufbereitungsanlage des Systems Berkefeld beschafft, die in der Lage ist, aus verschmutztem oder verseuchtem Wasser mit einer Leistung von rund 10 000 Litern pro Stunde für Menschen und Tiere geniessbares Trinkwasser aufzubereiten. Die Anlage ist auch fähig, radioaktiv verstrahltes, durch biologische oder chemische Kampfstoffe verseuchtes Wasser zu reinigen. Auf Antrag der Ortsbehörden und nach Beschluss der Gemeindeversammlung hat sich nun die Gemeinde Rüschlikon mit einem einmaligen Kostenbeitrag von Fr. 50 000.— und einem jährlichen Betriebskostenbeitrag von Fr. 4000.— der Notwasserversorgung der von Kilchberg angeschlossen. Das Gerät konnte in letzter Zeit umgebaut werden, damit es durch die enge Türe eines Schutzbunkers zu fahren ist und geschützt werden kann. Nachdem die Zivilschutzorganisation Kilchberg Mannschaften ausgebildet hat, die das Gerät in allen Lagen einwandfrei bedienen können, wird auch eine solche Equipe in Rüschlikon ausgebildet.

Die Organisation der Notwasserversorgung in Kriegs- und Katastrophenzeiten sieht in beiden Gemeinden die Organisation von zehn Verteilerstellen mit einer Rampe vor, auf der ein Plastikbehälter mit 1500 Liter Wasser Raum findet, aus dem die Wasserrationen an die Bevölkerung zur Verteilung gelangen. Dazu kommt die Beschaffung von 20 handlichen Kleinfahrzeugen, auf denen die Wasserbehälter von der Aufbereitungsanlage zu den Verteilstellen transportiert werden können.

Die Zivilschutzkommission Rüschlikon ist davon überzeugt, dass die Beteiligung an der Trinkwasser-Aufbereitungsanlage der Gemeinde Kilchberg notwendig ist. Diese Anlage stellt im Katastrophenfall sowie bei kriegerischen Ereignissen die Trinkwasserversorgung, wenn auch auf ein Minimum beschränkt, der Bevölkerung sicher. Die Anlage soll periodisch in Betrieb genommen werden, um der Bedienungsmannschaft Uebungsmöglichkeiten zu bieten und die Bevölkerung mit ihr vertraut zu machen. Es ist zu hoffen, dass das gute Beispiel der eigenen Initiative der Gemeinden Kilchberg und Rüschlikon zündet und sie nicht lange die einzigen Gemeinden des Landes bleiben, die weitblickend zur Tat geschritten sind, um ihrer Verantwortung der Bevölkerung gegenüber nachzukommen, da die Chance des Weiterlebens heute schon wahrgenommen werden muss; im Katastrophenfall könnte es zu spät sein.

Dazu sei nachgetragen, dass diese Geräte vom Typ Berkefeld seit Jahren in aller Welt zum Katastropheneinsatz kommen und sich ohne die geringsten Versager im Dienste der betroffenen Bevölkerung glänzend bewährt haben. Vor dem Katastropheneinsatz in Italien wurde uns der Einsatz auch im Erdbebengebiet der Türkei gemeldet, wo die Beschaffung von Trinkwasser wie überall zum Problem Nummer 1 wurde.

Wolldecken

für den Zivilschutz sowie sämtliche Schlafdecken liefert zu günstigen Preisen

Vetsch AG

Austrasse 9, **8706 Meilen,** Tel. 051/73 25 50